

2017

2020

# STRATEGISCHE PRIORITÄTEN



---

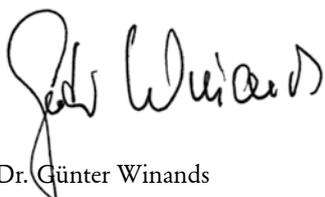
## GELEITWORT

Mit den „Strategischen Prioritäten 2013 bis 2016“ hat die Deutsche Nationalbibliothek 2014 erstmals seit ihrer Gründung standort- und abteilungsübergreifend die Prioritäten und Ziele veröffentlicht, die sie für ihre Weiterentwicklung in einem definierten Zeitraum von vier Jahren als vorrangig ansah und verfolgen wollte. Insgesamt wurden dabei fünf Strategische Prioritäten hervorgehoben, zu denen jeweils vier bis sechs übergreifende Ziele mit Unterzielen definiert und mit einer Zeitvorstellung versehen wurden: insgesamt 24 übergreifende Ziele mit 98 Unterzielen sowie sechs Unterziele, die für mehrere Jahre (jeweils neu) galten, insgesamt also 104 Unterziele.

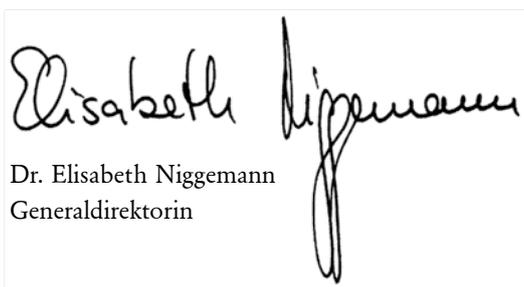
Über den Gesamtzeitraum 2013 bis 2016 gesehen, konnten rund 78% der Unterziele ganz oder teilweise erreicht werden. Für das Nichterreichen der Ziele wurden verschiedene Gründe genannt, am häufigsten unzureichende Personal- und Finanzressourcen, aber auch fehlende Voraussetzungen und seit dem Formulieren der Ziele veränderte Rahmenbedingungen. Da die meisten der bisher nicht oder nur teilweise erreichten Ziele weiterhin wichtig sind, haben sie in modifizierter Form Eingang in die strategischen Überlegungen für den nächsten Zyklus 2017-2020 gefunden.

Vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen mit den Strategischen Prioritäten 2013 bis 2016 und an dem im September 2016 veröffentlichten Rahmenwerk „Deutsche Nationalbibliothek 2025: Strategischer Kompass“ ausgerichtet, legt die Deutsche Nationalbibliothek nun die Planung der Schwerpunkte ihrer Arbeit für den Zeitraum 2017 bis 2020 vor. Während der „Kompass“ die Richtung für die nächsten zehn Jahre vorgibt und damit weiter in die Zukunft blickt, zeigen die Strategischen Prioritäten 2017 bis 2020 wie ein Fahrplan, welche mittelfristigen Ziele die Deutsche Nationalbibliothek ansteuert, um die langfristigen Ziele erreichen zu können. Dieser „Fahrplan“ soll damit wie schon in der Ausführung der vorangegangenen Jahre der Deutschen Nationalbibliothek als Navigationshilfe dienen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, im Arbeitsalltag die richtigen Akzente zu setzen, und gleichzeitig die Partnereinrichtungen über die Vorhaben der nächsten Jahre informieren.

Nach dem Beirat der Deutschen Nationalbibliothek und dem Beirat für das Deutsche Musikarchiv hat auch der Verwaltungsrat der Deutschen Nationalbibliothek dem Entwurf der Strategischen Prioritäten zugestimmt. Allen, die an der Erarbeitung der strategischen Ziele 2017-2020 beteiligt waren, gilt unser herzlicher Dank!



Dr. Günter Winands  
Vorsitzender des Verwaltungsrats



Dr. Elisabeth Niggemann  
Generaldirektorin

---

## VORWORT

An die positiven Erfahrungen mit den Strategischen Prioritäten 2013 bis 2016 anknüpfend, legt die Deutsche Nationalbibliothek nun die Planung der Schwerpunkte ihrer Arbeit für die nächsten vier Jahre vor. Ausgerichtet sind die Ziele für den Zeitraum 2017 bis 2020 an dem im September 2016 veröffentlichten Papier „Deutsche Nationalbibliothek 2025: Strategischer Kompass“. Während der Kompass die Richtung für die nächsten zehn Jahre vorgibt und damit weiter in die Zukunft blickt, zeigen die Strategischen Prioritäten 2017 bis 2020, welche mittelfristigen Ziele die Deutsche Nationalbibliothek ansteuert, um die langfristigen Ziele erreichen zu können.

Zu jedem der im Kompass beschriebenen vier fachlichen Themenfelder werden diejenigen Ziele aufgeführt, die die Deutsche Nationalbibliothek während der nächsten Jahre vorrangig verfolgen will. Zusätzlich enthält dieses Papier einen weiteren, überaus wichtigen Abschnitt, der sich mit den notwendigen Voraussetzungen für die Erfüllung der übrigen Ziele beschäftigt: Der Bereich 5 – „Fördern & Ermöglichen“ zeigt, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erfüllung der fachlichen Aufgaben und Ziele durch personelle, organisatorische und infrastrukturelle Maßnahmen gefördert und unterstützt werden sollen.

Die Strategischen Prioritäten 2017 bis 2020 dienen der Deutschen Nationalbibliothek als Planungsgrundlage und sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsalltag dabei unterstützen, die richtigen Akzente zu setzen. Um den Zusammenhang zwischen dem Kompass und den Zielen zu verdeutlichen, orientiert sich das Dokument am Aufbau des Kompasses, zitiert zu Beginn die jeweils wichtigsten Leitlinien daraus (jeweils farbig hervorgehoben) und stellt immer wieder den Zusammenhang zum Kompass her. Querverweise im Text selbst stellen die Verbindung zwischen besonders eng verknüpften Themenbereichen her.

Das vorliegende Papier macht die strategischen Ziele der Deutschen Nationalbibliothek transparent und gibt damit auch allen Kooperationspartnern und interessierten Fachleuten einen Überblick über die in den nächsten vier Jahren geplanten Aktivitäten. Dass es sich bei vielen Zielen um die Fortschreibung der bisherigen handelt, ist ein deutliches Indiz für die Nachhaltigkeit und die Kontinuität, mit der die Deutsche Nationalbibliothek ihre gesetzlichen Aufgaben wahrnimmt.

1

**SAMMELN &  
ERHALTEN**  
S. 6

2

**VERZEICHNEN &  
VERBREITEN**  
S. 9

3

**VERMITTELN &  
INSPIRIEREN**  
S. 11

4

**INTEGRIEREN &  
ORGANISIEREN**  
S. 14

5

**FÖRDERN &  
ERMÖGLICHEN**  
S. 17

# 1

## SAMMELN & ERHALTEN

**Ihre umfassenden Sammlungen von Publikationen, die seit 1913 in Deutschland oder in deutscher Sprache in Texten, Bildern und Musik erschienen sind, bilden einen bedeutenden Teil des kulturellen Erbes Deutschlands objektiv, wertungsfrei, dauerhaft und im Rahmen des gesetzlichen Auftrags vollständig ab.**

### 1.1 Sammlungsaufbau

„Neutralität und Vollständigkeit bleiben die Grundprinzipien des Sammlungsaufbaus.“

„Die Vielfältigkeit des Webs soll eingefangen und seine Entwicklung dokumentiert werden.“

„Auswahl und Qualitätssicherung sind Gegenstand eines offenen und transparenten Prozesses.“

„Für die internationale Produktion schaffen wir internationale Ansätze.“

Das vollständige Sammeln aller physischen Publikationen ist nach wie vor ein wichtiges Ziel der Deutschen Nationalbibliothek. Daher wird sie die Schließung von Bestandslücken mit hoher Priorität fortsetzen und dies durch den Aufbau von Verfahren zum automatisierten Erfassen von Fehlbeständen entscheidend unterstützen.

Gleichzeitig bleibt der Ausbau der digitalen Sammlung eine der wichtigsten Herausforderungen in den kommenden Jahren. Insbesondere für den Bereich des Webharvesting sind viele Fragen zu lösen. Dabei geht es nicht nur um die Herstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur, sondern vor allem um die Beantwortung inhaltlich-konzeptioneller Fragen: Was bedeutet Vollständigkeit in diesem Zusammenhang? Welche Inhalte des deutschen bzw. deutschsprachigen Webs soll die Deutsche Nationalbibliothek in welchem Umfang sammeln und archivieren, um damit ihren Beitrag zur Bewahrung des digitalen kulturellen Erbes zu leisten? Zur Beantwortung dieser Fragen muss die Deutsche Nationalbibliothek im ständigen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft bleiben (› 4.6).

Auch steht die Deutsche Nationalbibliothek vor der Frage, ob und wie die Sammlung physischer und digitaler Medienwer-

ke miteinander verzahnt werden kann: Wo ist das mehrfache Sammeln unterschiedlicher Ausgaben (Manifestationen) eines Werks erforderlich und erwünscht, in welchen Fällen kann darauf verzichtet werden? Ziel ist es hier, eine transparente und zugleich pragmatische Sammelstrategie zu entwickeln, die von optimierten Geschäftsgängen unterstützt wird.

#### **Ziel 1: Die Sammelrichtlinien sind aktualisiert.**

- Neubewertung der Sammelaktivitäten vor dem Hintergrund der veränderten Publikationslandschaft und neuer Publikationsverfahren. Unter anderem gilt es die Sammlung physischer und digitaler Publikationen aufeinander abzustimmen und dabei festzulegen, welche Inhalte in welcher Erscheinungsform bzw. in welchen Erscheinungsformen gesammelt werden

#### **Ziel 2: Der Fortschritt im Sammlungsaufbau wird systematisch ausgewertet.**

- Ausbau der automatisierten Erfassung von Neuerscheinungen und Sammlungslücken durch den automatischen Abgleich mit externen Datenquellen
- Definition der Sammlungsziele mit Blick auf die identifizierten Fehlbestände und Aufbau eines geeigneten Monitorings dafür

#### **Ziel 3: Durch eine Steigerung der aktiven Sammel-tätigkeit ist der Anteil an Sammlungslücken bei körperlichen Medienwerken reduziert.**

- Optimierung der Erwerbungsabläufe, um Ressourcen für eine Steigerung der aktiven Sammel-tätigkeit für körperliche Medienwerke zu gewinnen
- Systematisches Bearbeiten von Sammlungslücken

#### **Ziel 4: Der Zugang unkörperlicher Medienwerke ist gesteigert und auf weitere Publikationsformen aus-geweitet.**

- Stabilisierung und Erweiterung der Infrastruktur zum Sammeln und Verarbeiten digitaler Publikationen
- Erreichen eines substanziellen Zuwachses bei digitalen Verlagspublikationen und Publikationen von wissenschaftlichen Einrichtungen
- Start des Sammelns von Netzpublikationen großer Self-Publishing-Plattformen aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich
- Start des Sammelns von Netzpublikationen der Musik

#### **Ziel 5: Das Sammeln von Webseiten ist verstetigt.**

- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Sammelstrategien (selektives Harvesting zu Themen und Ereignissen, Festlegung der Frequenz für regelmäßige .de-Crawls, Einbeziehung dynamischer Ressourcen, Umgang mit Sozialen Medien)
- Stabilisierung der Geschäftsgänge

## 1.2 Dauerhafter Erhalt der physischen Medien

---

„Wir entwickeln Verfahren und Standards für den Erhalt der Medien des 20. und 21. Jahrhunderts.“

„Unser Ziel bleibt der Erhalt des Originals und des ursprünglichen Nutzungserlebnisses.“

„Die systematische Erfassung des Zustands und der Nutzbarkeit des Bestandes [muss] stark ausgebaut werden.“

Um die Originale und das ursprüngliche Nutzungserlebnis für künftige Generationen zu bewahren, müssen die Geschäftsgänge rund um die Bestandserhaltung kontinuierlich weiterentwickelt werden. Insbesondere sollen aktuelle Standards und Normen in die Geschäftsgänge integriert werden. Dazu gehören sowohl die systematische Zustandserfassung des gesamten Bestandes, die Erhöhung von Konversionsleistungen zur Informationssicherung als auch die Etablierung von Standards bei Präventionsmaßnahmen.

Bei der Lagerung wird der Fokus gemäß den Handlungsempfehlungen der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) auf den Originalerhalt verstärkt. Dies erfordert eine Anpassung der Magazinierung an beiden Standorten sowie der Geschäftsgänge bei der Bereitstellung und Ausleihe. Für Geschäftsgänge, die indirekt die Bestandserhaltung betreffen, wie die retrospektive Erwerbung, müssen bestandserhaltende Aspekte definiert und integriert werden. Präventivmaßnahmen wie die Bestandsreinigung müssen systematisiert und als Standardgeschäftsgänge etabliert werden. Dies beinhaltet auch die qualitative Bewertung der Maßnahme und deren Weiterentwicklung. Insgesamt spielt der Bereich Qualitätsmanagement bei der Bestandserhaltung eine besondere Rolle. Hier gilt es, neue Normen zu integrieren sowie weitere Standards für den Erhalt der Medien des 20. und 21. Jahrhunderts zu etablieren und weiterzuentwickeln.

**Ziel 1: Die Erfassung des Zustands und der Lagerungsbedingungen des Bestands erlaubt den planvollen Einsatz konservierender Maßnahmen.**

- Einführung einer systematischen Magazinkartierung

**Ziel 2: Die Konversionsleistung im Hinblick auf geschädigte und gefährdete Medien, insbesondere AV-Medien ist gesteigert.**

- Anpassung der Geschäftsgänge innerhalb der Bestandserhaltung zur Erreichung einer höheren und erweiterten Konversionsleistung (AV-Medien)

**Ziel 3: Durch planvolle Massenentsäuerung ist die Anzahl gefährdeter Medien reduziert.**

- Beteiligung an der Evaluation von Entsäuerungsverfahren
- Anpassung der Entsäuerungsstrategie gemäß den Ergebnissen der Zustandserfassung
- Fortführung der Massenentsäuerung an ausgewählten Bestandsgruppen

**Ziel 4: Standards sind in den Geschäftsgängen der Bestandserhaltung und in Geschäftsgängen mit bestandserhaltenden Aspekten etabliert und werden kontinuierlich weiterentwickelt.**

- Optimierung der Bestandslagerung an beiden Standorten im Hinblick auf den Originalerhalt und die Liegendlagerung von Großformaten
- Etablierung des Geschäftsgangs „Bestandsreinigung“ einschließlich qualitativer Bewertungsmaßnahmen
- Integration von Bestandsschutzaspekten in den Geschäftsgang zur retrospektiven Erwerbung

## 1.3 Digitale Langzeitarchivierung

---

„Wir entwickeln Verfahren und Standards für den Erhalt der Medien des 20. und 21. Jahrhunderts.“

„Wir engagieren uns für den Aufbau gemeinsamer, vertrauenswürdiger Archivinfrastrukturen.“

Schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek im Jahr 2006 hat die Deutsche Nationalbibliothek in einer Reihe von Projekten die konzeptionellen und technischen Voraussetzungen für die digitale Langzeitarchivierung ihrer Bestände geschaffen und seither in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern beständig ausgebaut. Mit der Produktivnahme des digitalen Langzeitarchivs, dem Aufbau des Kompetenznetzwerks nestor und dem Angebot eines Langzeitarchivierungsdienstes für Dritte (AREDO) wurden wichtige Meilensteine erreicht. Der weitere Ausbau wird im Rahmen des rechtlich und haushaltsmäßig Möglichen angestrebt.

Nun stehen der Erhalt und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastruktur sowie die Sicherung und Verbesserung der eingeführten Geschäftsprozesse im Fokus. Hierbei muss insbesondere der Vielfalt der Medienwerke Rechnung getragen werden. Darüber hinaus sind Prozesse und Workflows zu entwickeln, die alle in der Deutschen Nationalbibliothek befindlichen digitalen Datenbestände, die noch nicht langzeitarchiviert worden sind, ins Langzeitarchiv übertragen. Weiterhin geht es darum, theoretisch konzipierte Verfahren der Langzeitarchivierung wie Migration und Emulation in der Praxis zu erproben und diese in die Infrastruktur und die Geschäftsprozesse der Nationalbibliothek zu integrieren.

**Ziel 1: Die Infrastruktur zur digitalen Langzeitarchivierung ist leistungsgerecht ausgebaut.**

- Ablösung des vorhandenen digitalen Langzeitarchivs DIAS durch ein technisch und funktional erweitertes Nachfolgesystem, um den quantitativ und qualitativ steigenden Anforderungen begegnen zu können
- Unterstützung der LZA-Workflows durch eine geeignete lokale Speicherinfrastruktur, um eine effiziente Einbindung in die Prozesse der Deutschen Nationalbibliothek sicherzustellen
- Etablierung eines Monitoring- und Controlling-Systems für die digitale Langzeitarchivierung, um angemessen und zeitnah (pro-aktiv) auf sich ändernde Gegebenheiten reagieren zu können

**Ziel 2: Die Prozesse zur Archivierung von digitalen Publikationen sind ausgebaut.**

- Ausbau und Integration von Langzeitarchivierungsfunktionalitäten in weitere Prozesse bei der Verarbeitung verschiedener Publikationsarten, so dass die Langzeitarchivierung selbstverständlicher Teil der automatisierten Workflows wird
- Ausbau von Prozessen und Workflows zur Übernahme aller digitalen Bestände ins Langzeitarchiv, um eine vollständige Synchronisation zwischen lokalen Beständen und langzeitarchivierten Beständen zu ermöglichen
- Ausbau von Zugriffs-Prozessen auf das Langzeitarchiv zur Unterstützung eines umfassenden Notfall-Managements
- Integration der Bereitstellung von Multimedia-Objekten mit Emulationsumgebungen (Übernahme der Ergebnisse des Projekts EMiL)
- Beispielhafte Durchführung eines Projekts zur Dateiformatmigration, um konzipierte Abläufe in der Praxis zu erproben

**Ziel 3: Kooperationen zur Bewältigung der Herausforderungen der digitalen Langzeitarchivierung sind ausgebaut.**

- Kooperative Nachnutzung der aufgebauten Prozesse zur digitalen Langzeitarchivierung über AREDO
- Stabilisierung und Weiterentwicklung von nestor als nationales Kompetenznetzwerk für die digitale Langzeitarchivierung
- Mitwirkung beim Aufbau und der Etablierung einer internationalen Technical Registry zur Integration in Langzeitarchivierungsabläufe

# 2

## VERZEICHNEN & VERBREITEN

**Die Deutsche Nationalbibliothek ist ein weltweit bedeutendes Zentrum für bibliografische Informationen. Ihre verlässlichen, digital vernetzten, frei und leicht nutzbaren Daten fördern die Sichtbarkeit von Kultur und Wissen im Informationszeitalter.**

### 2.1 Erschließung aller gesammelten Medienwerke

„Wir dokumentieren unseren Bestand aktuell, vollständig und verlässlich.“

„Erschließen heißt verknüpfen: Unsere Daten bilden ein Wissensnetz.“

„Wir vernetzen unseren Datenbestand national und global.“

„Wir setzen auf die Möglichkeiten automatischer Verfahren.“

„Wir erweitern unsere Fähigkeiten im Bereich der Auswertung und Harmonisierung von Massendaten.“

„Wir sind Wegbereiter für eine zeitgemäße Erschließung.“

Alle in der Deutschen Nationalbibliothek gesammelten Medienwerke sollen so erschlossen werden, dass damit die Anforderungen an das Suchen, Finden und Entdecken von Ressourcen und Informationen ebenso wie die gesetzliche Aufgabe zur Erstellung der Deutschen Nationalbibliografie angemessen erfüllt werden. Sowohl Kunden, für die die Deutsche Nationalbibliothek in ihrer Funktion als Dienstleister Daten bereitstellt, als auch Endnutzer an Recherche-Frontends sollen mit unserer Erschließung zufrieden sein. Die Erschließung soll präzise und im Hinblick auf die Deutsche Nationalbibliografie nachhaltig sein.

Um die insgesamt steigende Zahl an Medienwerken erschließen zu können, sollen schwerpunktmäßig verstärkt Fremddaten genutzt sowie maschinelle und nur soweit erforderlich intellektuelle Verfahren eingesetzt werden. Maschinelle Verfahren sollen dabei an den Beginn des Erschließungsprozesses rücken. Ein wichtiges Ziel für die kommenden Jahre bleibt de-

ren Neu- und Weiterentwicklung. Zugleich steht die Deutsche Nationalbibliothek vor der Herausforderung, die intellektuelle und maschinelle Erschließung eng miteinander zu verzahnen, um ein einheitliches und integriertes Geschäftsprozess-System entwickeln zu können, das für die Erwerbung und die Erschließung aller Arten von Medienwerken einsetzbar ist. Dafür sollen der Erschließungsprozess bis 2020 stärker modular aufgebaut werden, um so flexibel angepasst werden zu können, und die Formal- und Inhaltsererschließung harmonisiert werden. Wichtiges Fundament aller Erschließungsprozesse ist die Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (>4.2).

Perspektivisch strebt die Deutsche Nationalbibliothek eine kooperative Erschließung für den deutschsprachigen Raum an – mit gemeinsam gepflegten Datenbeständen und verzahnten Prozessen (>4.6).

#### **Ziel 1: Beim Aufbau eines modularen, integrierten Geschäftsgangs für alle Medienwerke ist ein substanzieller Fortschritt erreicht.**

- Zusammenführung von Prozessen der intellektuellen Formal- und Inhaltsererschließung
- Maschinelle Unterstützung intellektueller Erschließungsvorgänge
- Umstellung geeigneter Objektgruppen auf eine vollständig maschinelle und/oder auf Fremddaten basierende Erschließung
- Integration weiterer Fremddaten zur Anreicherung der bibliografischen Daten und zur Unterstützung maschineller Verfahren
- Zusammenführung und Verzahnung maschineller und intellektueller Verfahren in einen integrierten Workflow

#### **Ziel 2: Erschließungsergebnisse sind durch maschinelle Verfahren optimiert.**

- Weiterentwicklung des Textstrukturerkennungsverfahrens zur Unterstützung der Formalerschließung
- Aufbau eines Verfahrens für die Nutzung von Textstrukturinformationen für die maschinelle Inhaltsererschließung
- Weiterentwicklung der Verfahren für die maschinelle Beschlagwortung und Klassifikation sowie deren Ausweitung auf körperliche und unkörperliche Medien
- Ausbau der Verfahren für Parallelverknüpfungen, für Werkclustering und für Normdatenverknüpfungen
- Aufbau eines Terminologiemanagements

#### **Ziel 3: Die Methoden und die Werkzeuge rund um die Erschließung sind an die neuen Erfordernisse angepasst.**

- Einrichtung einer technischen Umgebung zur Evaluation neuer Verfahren und Prozesse
- Weiterentwicklung der Methoden und Werkzeuge für die systematische Analyse, Bündelung und Zusammenführung von Daten

- Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur systematischen Anbindung von externen Datenquellen sowie zur Integration relevanter Informationen in den eigenen Datenbestand
- Erweiterung der Erschließungsumgebung um Assistenzfunktionen, die eine effiziente und effektive Qualitätssicherung und Datenvernetzung ermöglichen
- Aufbau eines Qualitäts-Management-Systems zum kontinuierlichen Monitoring der Geschäftsprozesse und der Erschließung

**Ziel 2: Die Datendienste sind für die Nachnutzung durch Suchmaschinen optimiert.**

- Angebot suchmaschinenoptimierter Formate und Datenset-Beschreibungen

**Ziel 3: Der Linked Data Service bietet Zugriff auf den gesamten Datenbestand und ist technisch ausgebaut.**

- Integration der Daten des Deutschen Musikarchivs und der Spezialbestände in den Linked Data Service
- Ausbau der technischen Umgebung und der Schnittstellen

## 2.2 Weltweite Verbreitung der Daten der Deutschen Nationalbibliothek

---

„Wir kennen die Anforderungen unserer Nutzerinnen und Nutzer.“

„Die Praxistauglichkeit unserer Daten ist für uns maßgeblich.“

„Als Datendrehscheibe sorgen wir für eine permanente Versorgung mit den aktuellen bibliografischen Informationen.“

Die Daten der Deutschen Nationalbibliothek spielen eine wichtige Rolle für die Informationsversorgung im deutschsprachigen Raum und für den weltweiten Nachweis von Publikationen aus Deutschland und in deutscher Sprache. Um eine möglichst breite Nachnutzbarkeit ihrer Daten zu gewährleisten und deren Reichweite zu erhöhen, wird die Deutsche Nationalbibliothek ihren Blick für die Nutzungskontexte und Anforderungen ihrer Datenkunden schärfen. Ausgehend von diesen Erkenntnissen aus der Nutzungspraxis werden die Datendienste und Erschließungsprozesse optimiert. Parallel werden die begonnenen Anstrengungen zur Verbreitung der nationalbibliografischen Daten und Normdaten über den Kontext des Bibliothekswesens hinaus fortgesetzt. Besondere Priorität gilt hierbei der weiteren Optimierung der Dienste und Daten für die Nutzung durch Suchmaschinen und Semantic-Web-Anwendungen.

**Ziel 1: Die Deutsche Nationalbibliothek hat einen aktuellen und umfassenden Überblick über die Nutzung ihrer Daten und die Wünsche und Anforderungen ihrer Datenkunden.**

- Durchführung von Markt- und Nutzungsanalysen für die Daten und Datendienste der Deutschen Nationalbibliothek
- Regelmäßiges systematisches Abfragen von Nutzerfeedback zu speziellen Diensten und Zielgruppen
- Ausbau der Methoden und Werkzeuge rund um die Kundenverwaltung, Einführung eines professionellen Systems für die First-Level-Betreuung

# 3

## VERMITTELN & INSPIRIEREN

**Die Deutsche Nationalbibliothek ist bestrebt, Rechte oder Lizenzen zur weltweiten Nutzung ihrer Bestände von den Rechteinhabern eingeräumt zu bekommen. Sie wendet innovative Verfahren zur Erforschung der Vielfalt ihrer Bestände an und stellt diese innerhalb und – wo möglich – auch außerhalb der Lesesäle zur Verfügung.**

### 3.1 Suchen, Finden, Entdecken

---

**„Aktuell und vollständig, jederzeit, überall:  
Wir modernisieren den Online-Zugriff auf die  
Deutsche Nationalbibliografie.“**

**„Dem Zufall auf die Sprünge helfen: Wir  
schaffen einen Zugang für Entdecker.“**

Wichtigstes Ziel der Deutschen Nationalbibliothek im Bereich „Suchen, Finden, Entdecken“ in den nächsten Jahren ist eine Überarbeitung des bestehenden Systems hin zu einem flexiblen, mehrdimensionalen Angebot, das sich schnell an neue Trends und Nutzererwartungen anpassen lässt, die Daten und damit die Suchergebnisse für unterschiedliche Zwecke optimal präsentiert und die unterschiedlichen Nutzerzielgruppen unmittelbar mit den von ihnen benötigten Informationen versorgt. Dabei sollen unterschiedliche Visualisierungsformen der Suchergebnisse den Nutzerinnen und Nutzern einen Blick auf die Bestände unter verschiedenen Aspekten erlauben und sie in die Lage versetzen, tiefer und schneller als bislang möglich in bestimmte Themen einzusteigen und dabei auch relevante Informationen zu finden, nach denen sie nicht explizit gesucht haben.

**Ziel 1: Die Online-Recherche erfüllt die nutzerseitigen Erwartungen an einen modernen Katalog und wird dabei der wachsenden Vielfalt des Bestands gerecht.**

- Durchführung von Nutzungs- und Anwendungsanalysen als Grundlage für die Konzeption und Priorisierung der Suchfunktionalitäten
- Modernisierung der Portal- und Indexierungsinfrastruktur, um diese besser warten und leichter erweitern zu können

- Optimierung und Erweiterung der allgemeinen Suchfunktionalitäten, u. a. durch Harmonisierung der Metadaten für die Suche
- Optimierung und Erweiterung der Nutzerschnittstellen inkl. der Unterstützung unterschiedlicher Displaygrößen
- Verbesserung der Suchunterstützung, insbesondere für unselbstständige Werke und Webseiten
- Anbieten weiterer ergänzender Informationen aus externen Quellen wie Track- und Artikelinformationen, Autorenporträts, Coverbilder

**Ziel 2: In Kooperationen entwickelte experimentelle Anwendungen bieten die Möglichkeiten, thematisch zusammenhängende Bestandsausschnitte explorativ zu erkunden.**

- Entwicklung und Evaluation von Prototypen in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und innovativen IT-Unternehmen

### 3.2 Digitalisieren und digital Bereitstellen

---

**„Digitalisierung, Lizenzierung, Open Access:  
Wir öffnen den Zugang zu den Beständen so  
weitgehend wie rechtlich möglich.“**

Digitalisierung dient einerseits dem Schutz und Erhalt der originalen Text-, Bild- und Tondokumente des kulturellen Gedächtnisses Deutschlands und ist immer dann notwendig, wenn Werke strukturell geschädigt oder aufgrund materialspezifischer Besonderheiten besonders gefährdet sind. Durch die Bereitstellung digitaler Reproduktionen werden die Originale vor weiterer Beanspruchung geschützt bzw. deren Inhalt langfristig vor möglichem Verlust gesichert. Andererseits werden mit der Digitalisierung die Sichtbarkeit, der Zugang sowie die Nutzungsmöglichkeiten der Bestände für Wissenschaft und Forschung, für Bildung und Kultur sowie für die interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland grundlegend verbessert.

**Ziel 1: Durch Digitalisierung sind Originale besser geschützt.**

- Digitalisierung von mindestens 50.000 geschädigten und gefährdeten Druckwerken
- Digitalisierung aller Kompaktkassetten im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek
- Ausweitung des Digitalisierungsworkflows auf mindestens eine weitere Medienart
- Evaluation und ggf. Implementierung neuer Verfahren zur kontaktlosen Massendigitalisierung gefährdeter mechanoakustischer Tonträger

### **Ziel 2: Der Medienbestand ist durch Digitalisierung sichtbarer und leichter zugänglich.**

- Einführung von „Digitalisierung on demand“ als neuer Endnutzerdienst
- Digitalisierung ausgewählter thematischer Bestandssegmente für Wissenschaft und Forschung sowie andere Interessierte
- Fortführung der Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen des gesamten Neuzugangs der Deutschen Nationalbibliothek als Kataloganreicherungsdienst
- Wiederaufnahme der retrospektiven Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen ausgewählter Bestände
- Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen ausgewählter historischer Zeitschriften zur automatisierten Erschließung und nationalbibliografischen Verzeichnung von Aufsätzen

### **Ziel 3: Die digitalen Objekte werden so umfassend und nutzerfreundlich wie möglich bereitgestellt.**

- Fortlaufende Optimierung der digitalen Bereitstellungsumgebung, z. B. Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit, Unterstützung weiterer Medientypen und Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Urheber- und Lizenzrechten
- Einrichtung einer selektiven Zugriffsmöglichkeit für regionale Pflichtexemplarbibliotheken auf die E-Paper-Bestände und weitere digitale Bestände der Deutschen Nationalbibliothek entsprechend ihrer jeweiligen Sammlungsprofile

## **3.3 Dienstleistungen vor Ort**

„Wir schaffen Orte der Begegnung, der Recherche, des Lernens und der Inspiration.“

„Als Reaktion auf das sich verändernde Nutzungsverhalten entwickeln wir bessere Möglichkeiten für die Arbeit mit digitalen Inhalten.“

Während einerseits viele Inhalte zunehmend in digitaler Form gewünscht werden, steigen gleichzeitig die Ansprüche der Nutzerinnen und Nutzer an die Arbeitsmöglichkeiten vor Ort. Neben der Möglichkeit zum intensiven Arbeiten auch mit mehreren Personen oder zur Nutzung eigener Geräte auch für die Arbeit mit digitalen Publikationen gehören auch bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten dazu.

### **Ziel 1: Die Aufenthaltsqualität in den Lesesälen vor Ort ist für die Benutzerinnen und Benutzer erhöht.**

- Umgestaltung der Lesesäle mit Einrichtung separater Arbeitsplätze für Einzelpersonen und kleinere Arbeitsgruppen

### **Ziel 2: Der Zugriff auf den digitalen Medienbestand vor Ort ist für die Nutzerinnen und Nutzer komfortabel auch mit ihren eigenen Geräten möglich. Dabei werden alle je nach Medienwerk rechtlich zulässigen Ausgabeformen (Kopien, Scans, Ausdrücke oder Downloads) angeboten.**

- Evaluation verschiedener Möglichkeiten unter Berücksichtigung rechtlicher, technischer und wirtschaftlicher Aspekte und Umsetzung der am besten geeigneten Lösungen

### **Ziel 3: Ein einheitliches Abrechnungs- und Zahlungssystem ist eingeführt.**

- Beschaffung eines geeigneten Systems und Integration in die vorhandenen Workflows

## **3.4 Kulturvermittlung und Forschungsunterstützung**

„Wir entwickeln nachhaltige Vermittlungskonzepte für unsere Sammlungen und Themen.“

„Wir entwickeln Angebote zur maschinellen Analyse des digitalen Bestands und aller Metadaten.“

Mit ihrem umfangreichen allgemeinen Text- und Musikbestand, aber auch mit ihren Spezialsammlungen im Deutschen Buch- und Schriftmuseum und dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 kommt der Deutschen Nationalbibliothek eine wichtige Rolle bei der kulturellen Vermittlung zu. Ihre Ausstellungen vor Ort in Leipzig und Frankfurt am Main machen Kultur und Wissenschaft erlebbar. Sie greifen dabei auch aktuelle Fragestellungen auf und stärken die Bildungsfunktion von Gedächtniseinrichtungen. Ergänzt werden diese Angebote vor Ort durch weltweit abrufbare virtuelle Ausstellungen.

Bei der Vermittlung sind Universitäten und andere Forschungseinrichtungen wichtige Partner. Indem die Deutsche Nationalbibliothek ihre Bestände in Forschungsfragestellungen einspeist und sammlungsbezogene Projekte umsetzt, verleiht sie ihrem gesetzlichen Auftrag mehr Sichtbarkeit und Wirksamkeit in der Gesellschaft.

### **Ziel 1: Die Ausstellungen der Deutschen Nationalbibliothek greifen aktuelle Themen auf und machen Geschichte erlebbar.**

- Verankerung von Ausstellungsthemen in der Forschung und weiteren Kontexten durch ausstellungsbezogene Kooperationen mit Wissenschaftlern und Kulturschaffenden
- Realisierung von mindestens zwölf Ausstellungen bis 2020 und Vertiefung der Themen durch begleitende Veranstaltungen und Tagungen

- Erarbeitung einer Dauerausstellung zum Thema Exil 1933–1945 aus Beständen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und Einrichtung am Standort Frankfurt am Main
- Erprobung eines neuen Formats zur Wissensvermittlung zusätzlich zum klassischen Ausstellungskatalog

**Ziel 2: Zielgruppengerechte Vermittlungsangebote sind ausgebaut.**

- Aufbau von stabilen Netzwerken für die schulische Bildung und Intensivierung von Kontakten zu unterschiedlichen Schultypen
- Aufbau von wissenschaftlichen Kooperationen
- Ausbau studentischer Vermittlungsformate und laufende Aktualisierung in Kooperation mit den universitären Partnern
- Standardisierung vorhandener Vermittlungsformate

**Ziel 3: Verschiedene Forschungsk Kooperationen sind durchgeführt, und im Bereich der „Digital Humanities“ liegen erste Erfahrungen vor.**

- Ausbau von Kontakten zu Partnern der Digital Humanities
- Aufbau von Forschungsk Kooperationen (>4.6)
- Anwendung von Instrumenten der Digital Humanities auf die Bestände der Deutschen Nationalbibliothek

**Ziel 4: In Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) sind neue Ansätze für virtuelle Ausstellungen evaluiert.**

- Freischaltung einer neuen virtuellen Ausstellung in Kooperation mit der DDB
- Evaluierung der neu erstellten virtuellen Ausstellung im Hinblick auf eine dauerhafte Kooperation mit der DDB

# 4

## INTEGRIEREN & ORGANISIEREN

**Die Deutsche Nationalbibliothek kooperiert mit anderen konzeptionell und technologisch führenden Institutionen, um gemeinsam Innovationen für ein Zusammenwachsen des globalen Netzwerks von Kultur, Wissenschaft und Bildung anzustoßen und zu koordinieren.**

### 4.1 Standardisierung

**„In den Bereichen Erschließung, Bestandserhaltung, Lizenzierung, Datenformate, Datenschnittstellen und Langzeitarchivierung setzen wir Schwerpunkte für die Standardisierungsarbeit, agieren als Kompetenzzentrum und werden als solches wahrgenommen.“**

Wesentliche Voraussetzungen für das Funktionieren von Netzwerken jeder Art und für effizientes kooperatives Arbeiten sind Standards und Normen. Die Notwendigkeit zur Vereinheitlichung von Standards und Regelwerken endet dabei nicht an Landes- oder Sprachgrenzen. Erst die internationale Kooperation erschließt den vollen Umfang der bibliothekarischen Arbeit für Informationssuchende. Neben den Bedürfnissen ihrer Nutzerinnen und Nutzer hat die Deutsche Nationalbibliothek daher bei der Standardisierungsarbeit für den deutschsprachigen Raum stets auch die internationale Ebene im Blick und arbeitet hier intensiv an der Entwicklung und Pflege von Standards mit.

**Ziel 1: Die Erschließungsregeln sind flexibel, universell und unterstützen eine zeitgemäße Katalogisierung.**

- Beteiligung an der Weiterentwicklung der RDA
- Entwicklung eines Regelwerks zur inhaltlichen Erschließung im Auftrag des Standardisierungsausschusses und in Zusammenarbeit mit den bibliothekarischen Partnern

**Ziel 2: Standards für bibliografische Formate und Schnittstellen sind modernisiert und für den praktischen Einsatz im deutschsprachigen Raum vorbereitet.**

- Fortführung nationaler und internationaler Standardisierungsarbeit (W3C, MARC Advisory Board, Expertengruppe Datenformate, DINI-AG-KIM, BIBFRAME-Initiative)

**Ziel 3: Das Vorgehen zur Bewältigung der Herausforderungen des digitalen Wandels ist national und international abgestimmt.**

- Organisation und Unterstützung von Gremien und Konferenzen zur digitalen Langzeitarchivierung (§ 1.3), Webarchivierung, persistenten Identifikation (§ 4.4) sowie zur Digitalisierung und Bestandserhaltung von Medien des 20./21. Jahrhunderts

### 4.2 Gemeinsame Normdatei

**„Unser Normdatenangebot baut Brücken zwischen den Daten der Kultursparten.“**

Die kooperativ gepflegten Normdaten bilden das verlässliche Rückgrat für den Aufbau eines semantischen Kulturdatennetzes. Denn sie verbinden die Bestände und Datenbanken einer Vielzahl von Kultureinrichtungen miteinander. Aktuell ist die Gemeinsame Normdatei (GND) allerdings noch immer stark auf die Anwendung im Bibliothekswesen spezialisiert und organisatorisch wie technisch noch nicht auf eine Erweiterung im großen Stil vorbereitet. Dies zu ändern und die Öffnung und den Ausbau der GND voranzutreiben, ist das Leitthema dieses Strategiezyklus.

**Ziel 1: Gemeinsam mit den Partnern ist die GND professioneller organisiert und für die Mitarbeit aller Kultursparten geöffnet.**

- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit allen bestehenden GND-Partnern und Beschluss der GND-Leitlinien und des Entwicklungsprogramms 2017–2020
- Unterstützung beim Aufbau von mindestens zwei GND-Agenturen für den Bereich der Museen und Archive

**Ziel 2: Sichtbarkeit und Nutzbarkeit der GND für die allgemeine Öffentlichkeit sind verbessert.**

- Aufbau eines zentralen Einstiegspunkts im Web mit einer Endnutzeranwendung für die Recherche im Datenbestand inklusive der Anzeige verknüpfter Datenbanken und Sammlungen

**Ziel 3: Die GND ist infrastrukturell modernisiert.**

- Aufbau einer modernen Infrastruktur zur Pflege und Verwaltung der GND für den deutschsprachigen Raum, welche die Zusammenarbeit und das Vernetzen von Informationen in den Mittelpunkt rückt und das Anlegen, die Pflege und das Angebot externer und interner Verknüpfungen optimal unterstützt

- Modernisierung der Datensynchronisation zwischen der Deutschen Nationalbibliothek und den GND-Partnern

#### **Ziel 4: Die GND ist in internationale Entwicklungen integriert.**

- Fortführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Normdateien, z. B. Open Researcher and Contributor ID (ORCID), International Standard Name Identifier (ISNI)
- Intensivierung des Datenaustauschs mit anderen Normdateien
- Weiterhin aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung des Virtual International Authority File (VIAF)

### 4.3 Zeitschriftendatenbank

„Unsere Partnereinrichtungen sollen noch enger in der von uns bereitgestellten Umgebung zusammenarbeiten können. Wir profitieren im Gegenzug von der eingebrachten Fachexpertise und der wachsenden Wissensbasis.“

Zusammen mit der Staatsbibliothek zu Berlin ist die Deutsche Nationalbibliothek für die Pflege und Weiterentwicklung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) verantwortlich. Gerade in Zeiten einer sich wandelnden Bibliothekslandschaft gilt es, die Rolle der ZDB als nationales Nachweisinstrument zu stabilisieren und sie als Basis für mögliche weitere Dienstleistungen, auch über die Kultursparte der Bibliotheken hinaus, zu etablieren.

#### **Ziel 1: Die Rolle der ZDB ist in Zeiten einer sich wandelnden Bibliothekslandschaft stabilisiert und gestärkt.**

- Verbesserung der Nachweissituation in der ZDB im Hinblick auf Lizenz- und Paketdaten, Archivbestände und Open-Access-Angaben
- Stabilisierung und Optimierung der ZDB-Dienste für Verbände und Bibliotheken
- Erhöhung der Attraktivität und des Bekanntheitsgrads der ZDB im nationalen und internationalen Sprachraum insbesondere für Wissenschaftler und Forschende

### 4.4 Persistent Identifier

Der von der Deutschen Nationalbibliothek betriebene Uniform Resource Name (URN)-Dienst bietet Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland die Möglichkeit, digitale Archivobjekte mit einem eindeutigen, standardisierten Identifikator zu versehen und diese dauerhaft adressierbar zu halten. Um die Verlässlichkeit dieser wichtigen, infrastrukturellen Funktion sicherzustellen, steht in diesem Strategiezyklus die reguläre, technische Modernisierung des URN-Service im Vordergrund,

gekoppelt mit einer Initiative zur Vertiefung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage wird die Deutsche Nationalbibliothek in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek den Pilotbetrieb eines Persistent-Identifizier-Dienstes für Kulturobjekte aller Art realisieren.

#### **Ziel 1: Der URN-Service ist modernisiert.**

- Aufbau einer stabilen und skalierbaren technischen Infrastruktur für urn:nbn:de
- Reaktivierung und Weiterentwicklung einer proaktiven Kommunikationsstruktur zu den URN-Partnern
- Aufbau eines URN-Clusters gemeinsam mit nationalen und europäischen Partnern

#### **Ziel 2: In Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) ist prototypisch ein spartenübergreifender Persistent-Identifizier-Dienst aufgebaut.**

- Pilotbetrieb eines spartenübergreifenden Persistent-Identifizier-Dienstes zusammen mit einem oder mehreren Partnern aus dem DDB-Netzwerk

### 4.5 Deutsche Digitale Bibliothek

„Die Zusammenarbeit mit der DDB wird dazu beitragen, den Erhalt und die Verfügbarkeit digitaler Angebote deutscher Kultureinrichtungen sicherzustellen und den Nutzerinnen und Nutzern in einer Gesamtschau zu vermitteln.“

In dem spartenübergreifenden Gemeinschaftsprojekt „Deutsche Digitale Bibliothek“ (DDB) engagiert sich die Deutsche Nationalbibliothek als technischer Koordinator des Kompetenznetzwerks und betreibt die zentrale Servicestelle der DDB. Die erfolgreiche Arbeit soll fortgesetzt werden. Die Deutsche Nationalbibliothek wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Dienste der DDB bis 2020 verstetigt werden und der Aufbau einer auf Dauer angelegten, handlungsfähigen Organisationsform gelingt. Das Erreichen dieser Ziele bildet die Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung von Diensten und Technologie und ihren Einsatz in der Deutschen Nationalbibliothek sowie für die Vernetzung der Informationsstrukturen (z. B. URN, GND, Datenmanagement).

#### **Ziel 1: Die Deutsche Nationalbibliothek hat ihre Arbeit in der DDB intensiviert und deren strategische Vorhaben sind mit Unterstützung der Deutschen Nationalbibliothek umgesetzt und ausgestaltet.**

- Lieferung von Bausteinen für den Aufbau einer neuen zukunftsfähigen Basis-Architektur (>4.6, >4.4)
- Unterstützung der DDB beim Aufbau und der Etablierung eines Aggregatorennetzwerks

- Erarbeitung eines zielgruppenspezifischen Nutzer- und Servicemodells gemeinsam mit der DDB

**Ziel 2: Durch die intensive Mitarbeit der Deutschen Nationalbibliothek hat die DDB eine auf Dauer angelegte und handlungsfähige Organisationsform erreicht.**

- Etablierung eines dauerhaften Organisationsmodells für die DDB
- Abschluss einer vertraglichen Grundlage für die kontinuierliche Zusammenarbeit von Deutscher Nationalbibliothek und DDB

**Ziel 3: Die Deutsche Nationalbibliothek setzt die DDB als Multiplikator und Plattform für die Konzeption und Etablierung spartenübergreifender Dienste ein.**

- Ausweitung der GND auf alle Kultursparten (→ 4.2)
- Aufbau und Etablierung eines sparten- und materialunabhängigen PI-Services für Kulturobjekte (→ 4.4)

**Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek nutzt die gemeinsam mit der DDB entwickelten Dienste und Technologien für ihre eigene Arbeit.**

- Erarbeitung von virtuellen Ausstellungen mithilfe der DDB-Dienste (→ 3.4)
- Nachnutzung von Ansätzen zum Visualisieren und Durchstöbern der Sammlungen von Kultureinrichtungen

## 4.6 Gemeinsam die Zukunft gestalten

**„Wir beteiligen uns an gesellschaftspolitischen Debatten zu rechtlichen und kulturpolitischen Fragen.“**

**„Für die internationale Produktion schaffen wir internationale Ansätze.“**

**„Spartenübergreifende Kooperationen verhindern Lücken im kulturellen Gedächtnis.“**

**„Wir setzen auf Prozesse für eine gemeinschaftliche Erschließung.“**

**„Wir beteiligen uns regelmäßig an Forschungsk Kooperationen und teilen die dabei gemachten Erfahrungen und Entwicklungen mit unseren Partnern einrichtungen.“**

Um ihren Auftrag und dessen Umsetzung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen zu reflektieren, sucht die Deutsche Nationalbibliothek den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus anderen Einrichtungen aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Die Einschätzungen und Prognosen von verschiedenen Seiten tragen dazu bei, dass sich die Deutsche Nationalbibliothek den Antworten auf offene Fragen nähern

kann. Von besonderer Bedeutung ist die Suche nach neuen Formen der Zusammenarbeit mit Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen. Eine praktische Vertiefung besonders relevanter Zukunftsthemen verfolgt die Deutsche Nationalbibliothek über Kooperationsprojekte.

**Ziel 1: Verständigung über eine zeitgemäße Interpretation und Umsetzung des Auftrags der Deutschen Nationalbibliothek in Zeiten des digitalen Wandels ist erreicht.**

- Austausch über Trends und Entwicklungen des Publikations- und Musikmarkts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Arbeit der Deutschen Nationalbibliothek
- Konkretisierung des Sammelauftrags für Webseiten in ihren verschiedenen Ausprägungen

**Ziel 2: Abstimmung und Zusammenarbeit mit National- und Landesbibliotheken sind intensiviert.**

- Aufbau von Kooperationen für das Sammeln von Webseiten über Bund-Länder-Grenzen hinweg
- Aufbau von Kooperationen für das Sammeln von Inhalten, die über internationale Plattformen angeboten werden (zum Beispiel Musik)

**Ziel 3: Grundlagen für gemeinschaftliche Erschließungsprozesse mit anderen Institutionen sind gelegt.**

- Virtuelles Zusammenführen von heterogenen Datenbeständen, die sich partiell inhaltlich überschneiden oder ergänzen
- Bündelung bibliografischer Informationen zu Werken und zu Ausgaben über culturegraph
- Schrittweiser Aufbau von Infrastruktur und Prozessen, die eine zentrale Zusammenführung und einen Austausch aktueller bibliografischer Daten ermöglichen

**Ziel 4: Durch Forschungsk Kooperationen verfügt die Deutsche Nationalbibliothek über Expertise im Umgang mit wichtigen Zukunftsthemen und neuen technischen Möglichkeiten.**

- Mitarbeit bei Forschungsk Kooperationen in verschiedenen Bereichen wie:
  - „Webarchivierung on Demand“ als Werkzeug für wissenschaftliches Zitieren
  - Massenentsäuerungsverfahren
  - Visualisierung von semantischen Zusammenhängen
  - Digital Humanities

# 5

## FÖRDERN & ERMÖGLICHEN

Die Deutsche Nationalbibliothek ist eine attraktive Arbeitgeberin, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weiterentwicklung anspricht, Innovationen fördert und ihre Organisation technisch, betrieblich und strukturell an den Bedarfen der Zukunft ausrichtet.

### 5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und beteiligen, Fachkräfte gewinnen

---

Sich den Aufgaben und dem Wandel der kommenden Jahre zu stellen, bedeutet eine Herausforderung für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek. Nur mit ihrer Bereitschaft, ausgetretene Pfade zu verlassen und Neues zu wagen, wird es mit vereinten Kräften gelingen, die angestrebten Ziele zu erreichen.

Die Deutsche Nationalbibliothek wird ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine möglichst gute Grundlage liefern und sie – aufbauend auf ihren jeweiligen Kenntnissen und Fähigkeiten – bei den Veränderungen begleiten. Dazu gehören auch die verstärkte Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Erprobung neuer Kommunikationsformate sowie die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen, um diese zu vereinfachen und zu beschleunigen. Bereits erprobte Formate zur Einbeziehung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Bewertung all dieser Aktivitäten, wie die regelmäßig durchgeführte Mitarbeiterbefragung, werden fortgesetzt.

**Ziel 1: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit Blick auf den digitalen Wandel gezielt und kontinuierlich gefördert.**

- Ermittlung der Anforderungsprofile der Schlüsselpositionen für die Bewältigung der strategischen Aufgaben der Zukunft
- Identifikation der Felder, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert werden sollen
- Ableitung des Fortbildungskonzepts und geeigneter Qualifizierungsmaßnahmen im jährlichen Fortbildungsplan

**Ziel 2: Der Deutschen Nationalbibliothek gelingt es, Fachkräfte zu gewinnen, aufzubauen und zu halten.**

- Gewinnung von Fachkräften über verstärkte Partnerschaften mit Hochschulen und weiteren Einrichtungen mit relevanten Ausbildungsinhalten und -zielen

**Ziel 3: Der bereichsübergreifende Austausch und die Beteiligung an der Verbesserung unserer Arbeitsabläufe werden organisatorisch und technisch unterstützt.**

- Einführung neuer Veranstaltungsformate für den bereichsübergreifenden Austausch über Verbesserungsmöglichkeiten
- Neuaufbau und Modernisierung des Intranets und Ausbau zur primären hausübergreifenden internen Informationsquelle

### 5.2 Organisation flexibilisieren und kontinuierliche Innovation befördern

---

Die strategischen Herausforderungen der Deutschen Nationalbibliothek erfordern nicht nur Veränderungsbereitschaft bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch eine flexiblere Organisation, die es ermöglicht, rasch zu agieren und zu reagieren.

Dazu gehören effiziente Geschäftsprozesse ebenso wie die Unterstützung und die Vereinfachung von Abläufen durch elektronische Workflows. Innovative Ansätze dürfen getestet und evaluiert werden. In diesem Sinne entwickelt die Deutsche Nationalbibliothek eine „positive Fehlerkultur“.

**Ziel 1: Ein kontinuierliches Monitoring unserer Geschäftsprozesse für die Qualitätssicherung und Optimierung von Abläufen ist aufgebaut.**

- Aufsetzen eines Referenzprojekts (hier: Medieneingangsbearbeitung)

**Ziel 2: Teile der Verwaltungsabläufe sind digitalisiert.**

- Organisatorische und technische Umsetzung der Vorgaben des Bundes zu E-Government und zur digitalen Verwaltung
- Verkürzung und medienbruchfreie Unterstützung der Entscheidungswege durch elektronische Workflows zum Beispiel im Bereich der Vergabeverfahren, in der Rechnungsbearbeitung und beim Reisemanagement

### 5.3 Infrastruktur und Basisdienste sicherstellen

---

Aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Informationstechnik. Dies trifft alle Ebenen der Versorgung gleichermaßen: die technische Infrastruktur, die darauf aufbauenden Softwaresysteme und alle unterstützenden Dienstleistungen für die Fachbereiche und die Verwaltung.

Unter dem Aspekt von immer kürzeren Innovations- und Produktlebenszyklen und radikalen Veränderungen auf dem

IT-Markt im Hinblick auf Anbieter, angebotene Produkte und Servicemodelle müssen für die Deutsche Nationalbibliothek relevante Trends auf diesem Markt kontinuierlich beobachtet und bewertet werden.

Es gilt, Neues voranzutreiben und umzusetzen, aber auch Bewährtes unter sich verändernden Rahmenbedingungen weiterentwickeln und zu optimieren.

**Ziel 1: Die technische Infrastruktur ist technisch und betrieblich sichergestellt.**

- Erprobung und Bewertung von innovativen Produkten und Lösungsansätzen zur Unterstützung fachlicher Prozesse im Hinblick auf ihre Eignung
- Bereitstellung einer effizienten und anforderungsgerechten Speicherlösung
- Sicherstellung des Netzwerksupports
- Implementierung eines standortübergreifenden IT-Notfallkonzepts unter Berücksichtigung fachlicher und wirtschaftlicher Gesichtspunkte

**Ziel 2: Die Softwaresysteme sind so entwickelt und ggf. zusammengeführt, dass sie den Benutzer- und Betriebsanforderungen gerecht werden.**

- Weiterentwicklung und ggf. Integration bestehender Softwaresysteme; Vermeidung von isolierten Lösungen
- Unterbrechungsfreie Migration alter in neue Systeme
- Herstellen von Skalierbarkeit und Unabhängigkeit einzelner Teilkomponenten von den übrigen Komponenten

**Ziel 3: Die Anwendungen der Fachbereiche und des Zentralbereichs Verwaltung sowie die Basisdienste sind langfristig stabil und auf jeweils aktuellem betrieblich-technischem Stand.**

- Bereitstellung einer langfristig (bis mind. 2025) stabilen, softwareseitig aktuellen und technisch zeitgemäßen Infrastruktur für das Katalogisierungssystem und der dort eingesetzten Softwaremodule (derzeit CBS, Bibserv, WinIBW)
- Optimierung und Weiterentwicklung bestehender Funktionalitäten durch Standardisierung von technischen Datenschnittstellen, von Web-Formularen sowie der internen Formate
- Ausbau der Infrastruktur, der Werkzeuge und der Verfahren für die Analyse, den Abgleich und die Aufbereitung von Daten und Metadaten (Data-Warehousing)
- Optimierung der Abläufe rund um den Import, die Verarbeitung und den Export von Datenformaten sowie Erweiterung der unterstützten Formatvielfalt
- Aufbau von weiteren Kooperationen mit CBS-Partnern
- Aufbau und Weiterentwicklung von stabilen und abgesicherten IT-Verfahren und -Anwendungen im Personalmanagement
- Aufbau von IT-Anwendungen zur Absicherung von Verwaltungsverfahren wie der elektronischen Akte

## 5.4 Externe Kommunikation, Marketing

---

Im digitalen Zeitalter ist eine technisch zeitgemäße und ansprechende Webpräsenz als Kommunikationskanal unverzichtbar. Die Modernisierung des Webauftritts der Deutschen Nationalbibliothek genießt daher eine hohe Priorität. Gleichzeitig sollen die Angebote differenzierter auf die Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen zugeschnitten werden.

**Ziel 1: Die Kommunikations- und Dienstleistungsangebote der Deutschen Nationalbibliothek werden den spezifischen Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen besser gerecht.**

- Systematische Analyse der Anforderungen des Kultur- und Wissenschaftssektors
- Erstellen von Zielgruppenprofilen für die Kommunikations- und Dienstleistungsangebote der Deutschen Nationalbibliothek
- Regelmäßige Durchführung von Nutzerbefragungen

**Ziel 2: Ein moderner, ansprechender Webauftritt für die Deutsche Nationalbibliothek ist aufgebaut.**

- Zielgruppengerechter Relaunch des Webangebots
- Optimierung auch für mobile Endgeräte

**Ziel 3: Die Deutsche Nationalbibliothek erreicht mit ihren Themen die allgemeine Öffentlichkeit sowie die nationale und internationale Fachöffentlichkeit und baut ihre Netzwerke aus.**

- Beteiligung an Fachveranstaltungen und Publikationen
- Weiterentwicklung der Methoden und Formate für den Dialog mit Fachleuten, der Politik und weiteren relevanten gesellschaftlichen Gruppen



